

# Beobachtungen zur Einbürgerung neuer Arten in Sachsen-Anhalt

Christine Frank

## Veranlassung

In den letzten Jahrhunderten kam es regelmäßig zur aktiven oder passiven Einbringung von Pflanzenarten in die mitteleuropäische Flora. Dieser Zuwachs wurde von JÄGER (1988) eingehend beschrieben. Umfangreiche Analysen aktueller Publikationen liegen den zusammenfassenden Darstellungen von KOWARIK (2003) und PYŠEK et al. (2002) zu Grunde. Während JÄGER (1988) bei seiner Analyse der Einschleppungs- und Einbürgerungsentwicklung noch von einem Schwerpunkt im 19. Jahrhundert und einem allmählichen Rückgang der Einbürgerungszahlen neuer Pflanzenarten ausgeht, deutet die starke Zunahme von Neueinbürgerungen seit den 1990er Jahren auf einen noch drastischeren Florenwandel in Mitteleuropa als im 19. Jh. geschehen hin. Mögliche Ursachen sind neben den immensen Veränderungen der Landnutzung und dem Klimawandel insbesondere die wesentlich verbesserten globalen und regionalen Transport- und Austauschmöglichkeiten.

## Zielstellung

Dieser Beitrag soll durch die Mitteilung neuer Funde von Neophyten für Sachsen-Anhalt zur Vervollständigung des Gesamtbildes der Veränderung der heimischen Flora beitragen und möglicherweise als Entscheidungsgrundlage in der Naturschutzpraxis, in Land- und Forstwirtschaft, in verschiedenen Dienstleistungsbereichen sowie im privaten Umfeld dienen.

Insbesondere soll darauf hingewiesen werden, dass es auch Arten, die sich hauptsächlich klonal vermehren, gelingen kann, sich mittelfristig nicht nur im Siedlungsbereich sondern auch in der naturnahen Vegetation zu etablieren.

Fotos und Beschreibungen der Fundorte sollen interessierte Leser dazu anregen, auf die betreffenden Arten zu achten.

## Datengrundlage

Dargestellt werden eigene Beobachtungen aus den Jahren 2005 und 2006 aus Sachsen-Anhalt zu bisher noch nicht publizierten (insbesondere BENKERT et al. 1996) oder bekannten Vorkommen (Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt [Recherche HÜNIG, LAU, Oktober 2006]).

Die Nomenklatur der Artnamen folgt wenn möglich WISSKIRSCHEN & HAEUPLER (1998), ansonsten ROTHMALER et al. (2005).

## Fundortmitteilungen

*Ambrosia artemisiifolia* L.: 4437/3 Halle, Dölauer Heide, Kellerberg. Einzelpflanze.

Da die Vorkommen in der weiteren Umgebung von Halle jedoch nur ephemere sind und zudem nur eine geringe Individuenzahl aufweisen, ist hier die Gefahr der Sensibilisierung (erhöhte Empfindlichkeit gegenüber einer Substanz nach vorausgegangenem wiederholtem Kontakt) für eine Pollenallergie gering.



**Abb. 1:** Blütenstand von *Ambrosia artemisiifolia*. Links männliche, rechts weibliche Blüten. Dölauer Heide in Halle, 22.9.2006.



**Abb. 2:** *Arabis caucasica* auf dem Bahnhof Wansleben, 13.8.2006.

***Arabis caucasica*** WILLD.: 4536/2 Auf den Bahngleisen des Bahnhofs Wansleben am See. Die Art bildet Polster im sonst vegetationsfreien Gleisschotter.

Die ursprünglich in Zier- und Steingärten angepflanzte Art kann als Gartenauswurf oder nach Auffassung von Gärten dauerhafte Bestände ausbilden.

***Cotinus coggygria*** SCOP.: 4836/1 Bad Kösen. Beispielhaft für das Überdauerungsvermögen von Zierpflanzen in der freien Landschaft sind Perückenstrauch-Bestände, die vor vielen Jahrzehnten auf den wärmebegünstigten Weinbergen des Saaletals zwischen Göttersitz und Saalhäuser ausgebracht wurden. Schon RAUSCHERT (1963) stufte dieses Artvorkommen als eingebürgert ein. Auf den locker bebuschten aufgelassenen Weinbergen findet die Art auch heute reichlich geeigneten Wuchsraum und bildet teils dicht schließende Klone aus (Abb. 3). Auch im Unterwuchs des lückigen Trockenwaldes finden sich regelmäßig kleinere, oft sterile Exemplare. Diese Standorte beherbergen neben heimischen Arten der wärmeliebenden Gebüschgesellschaften auch weitere Kulturflüchtlinge wie *Colutea arborescens*, *Cotoneaster spec.*, *Laburnum anagyroides*, *Mahonia aquifolium*, *Prunus mahaleb* und *Quercus rubra*.

***Dittrichia graveolens*** (L.) GREUTER: 3737/3 Fahrbahnrand A 2 bei Burg, Okt. 2005; 3738/3 Fahrbahnrand A 2 bei Theeßen, Okt. 2005; 4136/1 Fahrbahnrand A 14 bei Stassfurt, Okt. 2006; 4139/4 A 9 Abfahrt Dessau-Ost, Okt. 2005; 4339/3 A 9 Abfahrt Bitterfeld, Okt. 2006.

Die Art gehört offenbar zu jenen Neophyten (Ersteinbürgerung in Deutschland 1950; vgl. ROTHMALER et al. 2005), die sich innerhalb kürzester Zeit entlang der Autobahnen massiv ausbreiten und dauerhaft einbürgern. Erste mündliche Hinweise von U. RAABE und eigene Beobachtungen für Sachsen-Anhalt von 2005 betrafen die Autobahn A 2. Inzwischen wurde die Art auch von den Autobahnen A 9 und A 14 nachgewiesen. Im Sommer kann die Art durch die relativ dunkle Färbung von anderen Kräutern (z.B. *Atriplex*) auf den Rändern der Mittelstreifen erkannt werden. Im Herbst fällt sie durch die zahlreichen auffällig weißen Fruchstände auf. Der Ausbreitungserfolg der Art wird durch die sehr reiche Diasporenproduktion, die vorzügliche Ausbreitungsfähigkeit der Pappi, auch durch stetigen Fahrtwind und die Fähigkeit, die extremen aber konkurrenzarmen Standorte der Straßenränder besiedeln zu können sowie auf Mahd mit erneutem effektiven Austrieb zu reagieren, begründet. Nach eigenen Untersuchungen kann von etwa 30 Achänen (24–38; n = 20) je Köpfchen ausgegangen werden. Wenn von 100 Blütenköpfchen je Pflanze ausgegangen wird (eigene Untersuchungen waren nur an wieder ausgehenden Pflanzen möglich, dort bis zu 80 Köpfchen je Pflanze), bedeutet das etwa 3000 Diasporen je Pflanze! Dabei stehen die Pflanzen meist in größerer Zahl in lockeren Beständen.

***Elodea nuttallii*** (PLANCH.) H. ST. JOHN: 4340/3 Bitterfeld, Nordufer Tagebausee Goitsche.

Das erste etablierte Vorkommen dieser beliebten Aquarienpflanze in einem sachsen-anhaltischen Gewässer [Ersteinbürgerung in D 1953 (ROTHMALER et al. 2005); Erstmeldung für ST 2000 (JOHN bei Döllnitz)] wurde 2004 beobachtet. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bereits üppigen Bestände ist von einem früheren Einbringungszeitpunkt auszugehen. Allerdings kann die Massenentwicklung erst nach der plötzlichen Flutung des Tagebaurestlochs durch das Sommerhochwasser 2002 erfolgt sein. Bemerkenswert ist, in welcher kurzen Zeit sich eine kultivierte Art nach sorgloser Ausbringung in die freie Natur zu einer „Problemart“ mit erheblichen unmittelbaren ökonomischen Konsequenzen (IAS, invasive alien species) entwickeln kann (Abb. 7).

***Lamium argentatum*** (SMEJKAL) HENKER ex G. H. LOOS: 4437/3 und 4437/4 Halle, Döhlauer Heide. An mehreren Stellen im Unterwuchs dauerhaft vorkommend. Offenbar Verwilderungen von Gartenabfällen. Weitere Vorkommen in Siedlungsnähe sind zu erwarten. Die Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt gibt sicher nur einen Teil der Verbreitung dieser erst in den letzten Jahren abgegrenzten Art wieder.



Abb. 3: Bestände von *Cotinus coggygia* in Herbstfärbung. Saaletal bei Bad Kösen, 29.10.2006.



Abb. 4: Fruchtstände von *Cotinus coggygia*, 29.10.2006.



**Abb. 5:** Bestand mit auffälligen Fruchtständen von *Dittrichia graveolens*, Autobahnabfahrt Dessau-Ost, 22.10.2005.



**Abb. 6:** *Dittrichia graveolens*, Autobahnabfahrt Dessau-Ost, 22.10.2005.



**Abb. 7:** Dichte *Elodea-nuttallii*-Bestände wurden zur Absicherung wassersportlicher Veranstaltungen aus dem Wasser entfernt und am Ufer gelagert. Goitsche bei Bitterfeld, 20.8.2006.



**Abb. 8:** *Elodea-nuttallii*. Goitsche bei Bitterfeld, 20.8.2006.



Abb. 9: *Lamium argentatum* in der Dölauer Heide (Halle), 22.9.2006.

*Nonea lutea* (DESR.) DC.: 4437/4 Halle. Böschung am Parkplatz südlich des Großen Galgenbergs unter Robinien, seit 2004 beobachtet.

Für diese Art sind bisher keine Nachweise aus Sachsen-Anhalt bekannt. Die Angaben zu *N. lutea* in STOLLE & KLOTZ (2004) sind offensichtlich ein Druckfehler und beziehen sich auf *N. rosea* (M. BIEB.) LINK. *N. lutea* wird von GUTTE (2006) auch für Leipzig angegeben.

*Sorbaria sorbifolia* (L.) A. BRAUN: 3937/3 AZE 3 km WSW Lübs, > 1 ha dichte Bestände in einem Robinienforst auf sandigen Böden.

Ausgedehnte lichte Forste aus Robinie mit fast nur einer weiteren Art im Unterwuchs, nämlich Gestrüpp aus *S. sorbifolia*, sind ein ungewohnter Anblick (Abb. 12). Möglicherweise ist *S. sorbifolia* hier forstlich als Kahlschlagspflanze eingebracht worden und konnte sich durch vegetative Vermehrung kontinuierlich ausbreiten. Für die als im Jahr 1900 eingeführter Neophyt (ROTHMALER et al. 2005) geltende Art liegen Nachweise aus 20 Messtischblättern in Sachsen-Anhalt vor (Datenbank Farn- und Blütenpflanzen, Stand Okt. 2006, ausschließlich aktuelle Nachweise). Offenbar ist keines der Vorkommen so ausgedehnt wie das hier beschriebene. Bemerkenswert ist für den Fundort, dass nur zwei neophytische Gehölzarten großflächig die heimische Flora praktisch vollständig verdrängen können.

*Vinca major* L.: 4537/1 Halle, Dölauer Heide N Gartenstadt Nietleben. Zusammen mit anderen neophytischen Bodendeckern wie *Lamium argentatum* und *Parthenocissus inserta*; 4736/3 südlicher Ortsrand Zscheiplitz. Zierpflanze, die in der Lage ist, im Unterwuchs von Gebüsch und Gehölzen zu überdauern und sich langsam auszubreiten.



Abb. 10: Bestand von *Nonea lutea*, Gr. Galgenberg in Halle, 21.04.2006.



Abb. 11: *Nonea lutea*, 21.04.2006.





**Abb. 12:** *Sorbaria sorbifolia*, 24.9.2006.



**Abb. 13:** *Sorbaria sorbifolia* in einem Robinienforst SW Lübs, 24.9.2006.



**Abb. 14:** *Vinca major*, Zscheiplitz, 8.10.2005.

### Literatur

- BENKERT, D.; FUKAREK, F. & KORSCH, H. (Hrsg.) (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Gustav Fischer, Stuttgart, Jena,
- GUTTE, P. (2006): Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markkleeberg. – Weissdorn-Verlag, Jena, 278 S.
- JÄGER, E. J. (1988): Möglichkeiten der Prognose synanthroper Pflanzenausbreitungen. Flora (Jena) **180**: 101-131.
- KOWARIK, I. (2003): Biologische Invasionen – Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. Ulmer, Stuttgart, 380 S.
- PYŠEK, P.; SÁDLO, J. & MANDÁK, B. (2002): Catalogue of alien plants of the Czech Republic. – Preslia (Praha) **74**: 97-186.
- STOLLE, J. & KLOTZ, S. (2004): Flora der Stadt Halle (Saale). Calendula (Halle) SH **5**, 3-164.
- RAUSCHERT, S. (1963): Zur Flora von Thüringen I. Wiss. Z. Univ. Halle, math.-nat. (Halle) **12** (9): 710-713.
- ROTHMALER, W. (Begr.), JÄGER, E. J. & WERNER, K. (2005): Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 10. Auflage, Elsevier, München, 980 S.
- WISSKIRSCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer, Stuttgart, 765 S.

### Anschrift der Autorin

Christine Frank  
 Fraunhoferstraße 5  
 D-06118 Halle